

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1965)

Artikel: Bergung der Fracht eines gesunkenen römischen Schiffes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

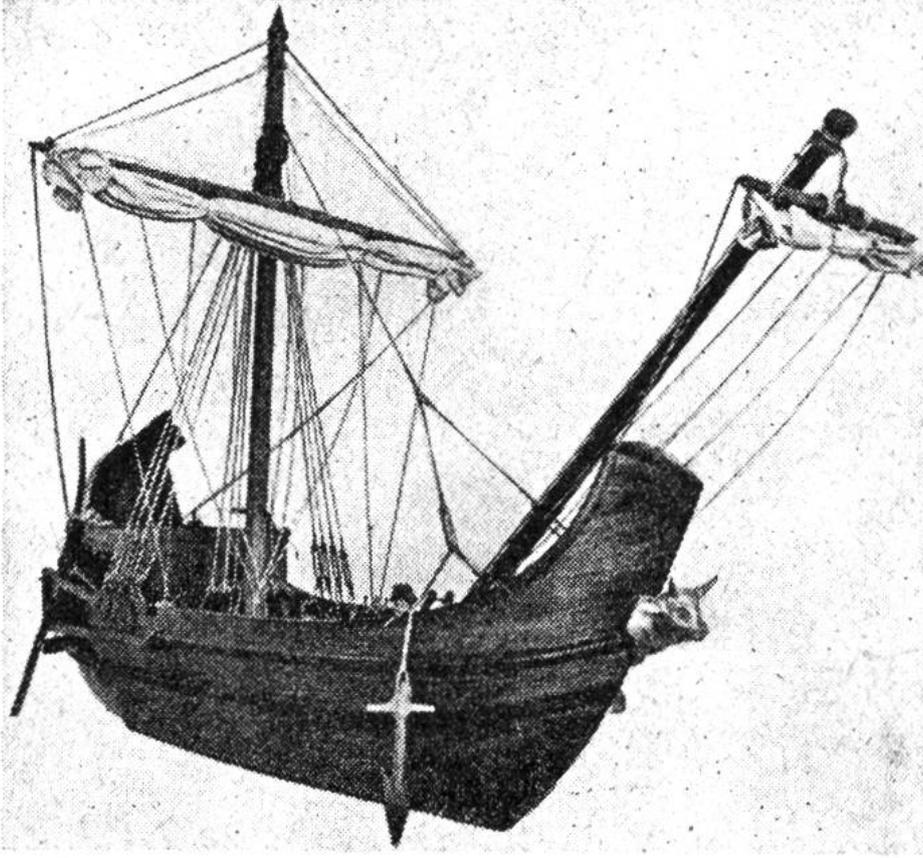
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

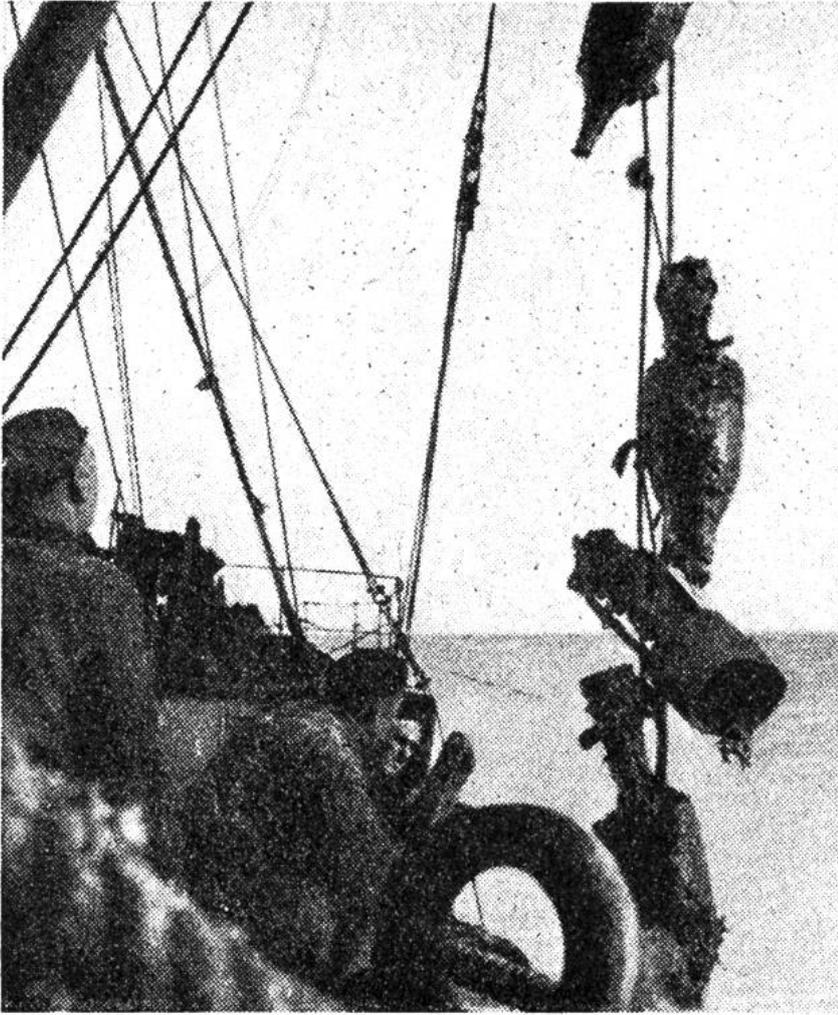
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachbildung des 40 m langen und 12 m breiten römischen Frachtschiffes, das vor etwa 2000 Jahren nahe der Küste bei Albenga gesunken war.

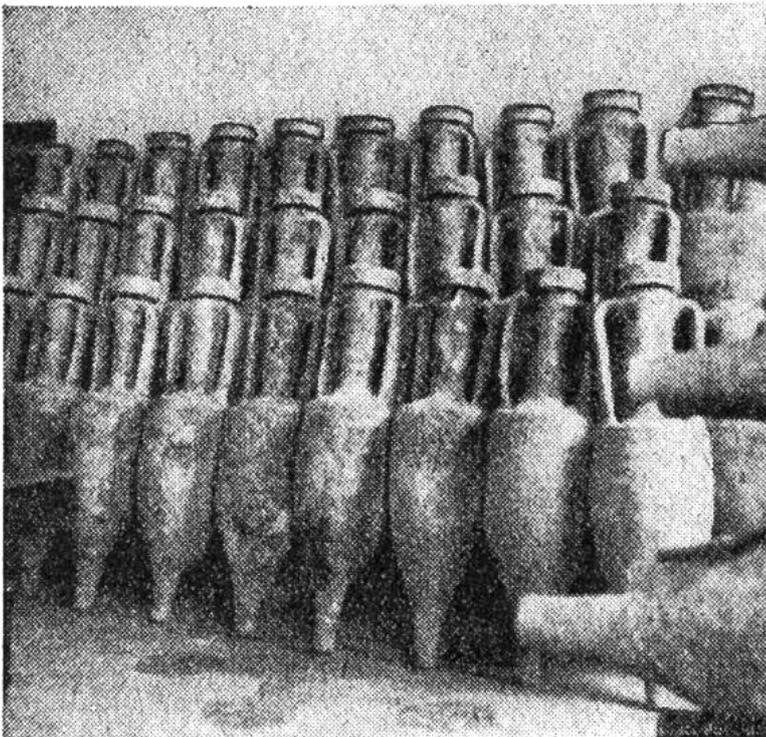
BERGUNG DER FRACHT EINES GESUNKENEN RÖMISCHEN SCHIFFES

Vor ungefähr 2000 Jahren fuhr ein Segelschiff, voll beladen mit Tonkrügen (Amphoren), die zur Aufbewahrung von Olivenöl bestimmt waren, der ligurischen Küste entgegen. Nur noch etwa 1500 m von dem schützenden Hafen Albenga (östlich von Alassio) entfernt, geriet es wahrscheinlich in einen Sturm und versank. Jahrhunderte vergingen, und niemand wusste mehr etwas von dem Untergang des Schiffes, bis eines Tages im Jahre 1925 Fischer aus Albenga in ihrem Netz ausser den zappelnden Fischen drei Tonkrüge fanden, die über und über mit Muscheln bedeckt waren. Der Form nach mussten sie schon sehr alt sein, und wirklich, ein Altertumsforscher erkannte sie als römischen Ursprungs. In den nächsten Jahren wurde der Meeresgrund in der betreffenden Gegend abgesucht, und man stiess auf weitere Tonkrüge.



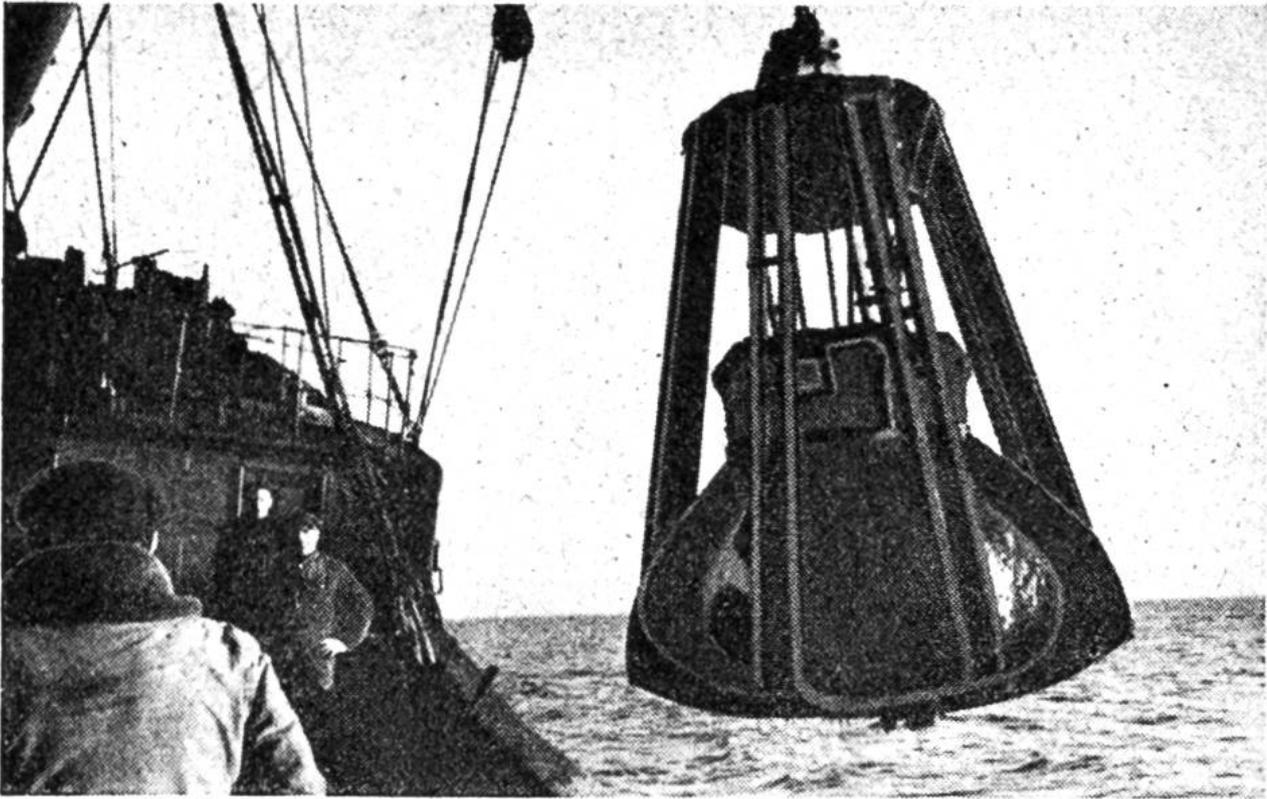
Hunderte von Ölkübeln – die Fracht des römischen Schiffes – werden vom Meeresgrund heraufgezogen.

Die Behörden von Albenga beschlossen, durch Taucher den Fund heben zu lassen. Der Zweite Weltkrieg verzögerte leider den Plan;



doch endlich, im Februar 1950, war es so weit. Das mit Kranen, Netzen und Baggern ausgerüstete Schiff «Artiglio» fuhr zur ermittelten Stelle, und der Taucher Petrucci stiess schon beim er-

Im Schiffsmuseum von Albenga sind sie nun in Reih und Glied aufgestellt.



Auch ein grosser Greifbagger wird zur Bergung der für die Altertumsforschung wichtigen Schätze verwendet.

sten Tauchen auf eine sehr grosse Zahl gut erhaltener Amphoren. Sofort begannen die Hebungsarbeiten. Es wurden auch andere interessante Dinge ans Tageslicht befördert; aufschlussreich waren die vielen Holzstücke, welche den Aufbau der Schiffswände erkennen liessen. An Hand dieser Fundstücke konnte eine Nachbildung des 40 m langen und 12 m breiten Frachtschiffes angefertigt werden, die jetzt im Museum von Albenga zu sehen ist. Der Fund war um so bedeutungsvoller, als es das erste römische Frachtschiff war, das man im Meer entdeckt hatte.

DAS EXPEDITIONSSCHIFF

Könnte das Schiff reden, so würde es sagen: «Ich bin am 21. März 1901 als *Discovery* getauft worden. Sechs Schiffe vor mir trugen diesen Namen – alles Expeditionsschiffe grosser Seefahrer wie *Hudson*, *Cook*, *Vancouver*, *Nares*. Sie durchquerten den Atlantik, den Pazifik und drangen zum Nordpol vor. Mir aber ist es vorbestimmt, die Eiswasser des Südpols zu durchforschen. Daher ist